

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 11 (1935)  
**Heft:** 46  
  
**Rubrik:** Kleine Welt

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

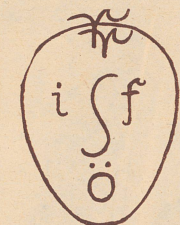


und schwerste Glocke. Wenn die Schwerarbeit glücklich geleistet ist, und die Glocken wohlgeborgen im Turm in den Gestellen hängen, bekommen die Kinder ihren Lohn: Wurst und Tee dazu.

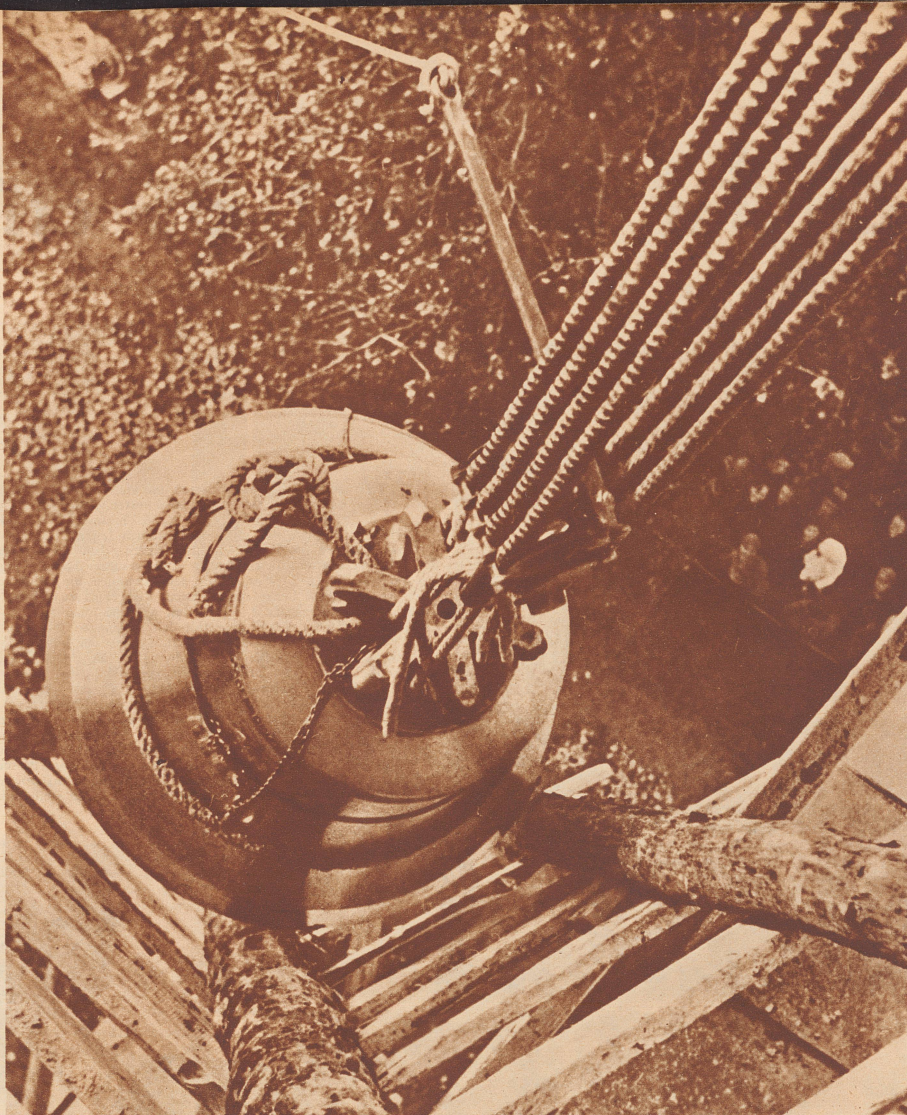
Der Unggle Redakter muß euch nun von einem besonders Glockenaufzug erzählen, der in Lyß im Kanton Bern geschehen ist. Da konnte man die Glocken nicht einfach so schön senkrecht aufziehen, wie an andern Orten. Am Turm befindet sich nämlich gerade unter der Oeffnung, durch die man die Glocken ins Turminnere ziehen sollte, ein Vorbau. Der steht einem senkrechten Aufzug im Wege. Deshalb wurden die Glocken auf einer schiefen Schiene hinaufbefördert. Auf dem Bilde seht ihr gut, wie das gemacht wurde. Die Glocken glitten auf drei gegeneinandergestellten Balken, die durch Querratten gesichert waren, schief in die Höhe. Die Kinder ziehen gerade die größte Glocke, die Cis- oder Karfreitagsglocke hinauf. Sie wiegt 5337 Kilo und ist eine der schwersten Glocken im Bernerland. In Zürich-Wollishofen wird jetzt auch an einer neuen Kirche gebaut. Die Schulkinder freuen sich mächtig auf diesen Glockenaufzug.

Es grüßt euch  
euer Unggle Redakter.

### Drei Männer und ihre Berufe:



Jedem dieser Männer steht sein Beruf auf dem Gesicht geschrieben, und es ist ganz einfach, ihn zu erraten. Man braucht nur die einzelnen Buchstaben in ihre richtige Reihenfolge zu setzen, dann hat man die Namen der Berufe.



Wie der Aufzug der neuen Kirchenglocken von oben aussah. Ihr seht die vielen dicken Seile, an denen die 5337 Kilo schwere Glocke befestigt war und die dicken Holzstämme, zwischen denen die Glocke schief in die Höhe glitten. Aufnahmen Hesse

# Kleine Welt

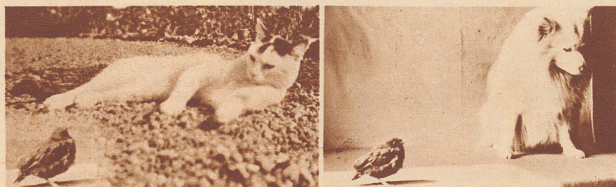


**Liebe Kinder!** Wer von euch schon einen Glockenaufzug mitgemacht hat, weiß, welch schönes Fest das für alle Schulkinder ist. Wer das noch nie erlebt hat, dem muß ich rasch erzählen, wie es dabei zugeht. Erst werden die neuen, blumengeschmückten Glocken auf blitzsauberen Vier- und Sechsspännerwagen im Festzug durch die Ortschaft gefahren; alle Schulkinder geben ihnen das Geleit, die Ortsmusik spielt und Trommler und Pfeifer marschieren im Zug mit. Die alten Kirchenglocken läuten dabei zum letztmal, wenn sie nicht schon vorher den Kirchturm verlassen mußten, um den neuen Glocken Platz zu machen. Und nun ziehen die Kinder an einem riesig langen Seil eine Glocke nach der andern auf Kommando in den Turm hinauf, die Erst- und Zweitkläßler die kleinste, die Sekundarschüler und Sieben- und Achtkläßler die größte



Die Glocken konnten nicht wie üblich von den Schulkindern senkrecht in die Höhe gezogen werden, weil ein Vorbau am Turme im Wege stand. Man mußte eine schiefe Gleitfläche aus langen Balken erstellen, auf denen die Glocken dann in die Höhe glitten. Es ging aber auch so ganz gut.

## Die zutrauliche Amsel



Eine Leserin hat dem Unggle Redakter einige Bildchen von einer besonders zutraulichen Amsel zugeschickt, die sich nicht einmal vor Hund und Katze fürchtet. Sie schreibt: «Lieber Unggle Redakter! Ich möchte Dir kurz den Lebenslauf des abenteuerlustigen Amseldchens erzählen. Es ist vor 2 Jahren hoch oben aus dem Nest gefallen. Ich habe es gepflegt und viel Freude an ihm gehabt. Als es das Futter selber nehmen und finden konnte, trug ich es in den Wald. Später fand es den Weg zurück und kam täglich ans Küchenfenster. Es brachte auch noch seine zwei Kinder mit und ich fütterte sie unermüdet. Es flog auch zutraulich in die Küche, nur auf den Finger ließ es sich nicht mehr nehmen. Wenn ich im Garten arbeite und etwas jäte, kommt es stets in die Nähe und sträubt zur Begrüßung seine Flügel. Als es im Garten gute Birnen gab, da kamen die Amseln kaum noch ans Fenster. Jetzt bin ich neugierig, ob sie im Winter, wenn es Schnee hat, mich wirklich vergessen haben.

Mit freundlichem Gruß

Pequena Auer, Luzern.»